

EDINGEN-NECKARHAUSEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Edingen-Neckarhausen@rnz.de

Kath. Gemeinde Edingen. 16.30 bis 17.30 Uhr Bücherausleihe KÖB, 15.30 Uhr Krabbelgruppe im Pfarrheim, 17 bis 18 Uhr KJG-Gruppenstunde im Pfarrheim, 20 Uhr Kirchenchorprobe.

Ev. Gemeinde Neckarhausen. 15 Uhr Spatenchor, 16 Uhr Lutherlerchen.

Kath. Gemeinde Neckarhausen. 17.30 bis 19 Uhr Bücherausleihe KÖB, Fichtenstraße, 18.30 Uhr Eucharistiefeier.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Marien-Apotheke, MA-Neckarau, Am Markt 3, Tel. 06 21/ 10 53 63.

LADENBURG

Kath. Gemeinde. 9 Uhr Eucharistiefeier in St. Gallus, anschl. Frühstückstreff im Pfarrhaus.

Ev. Gemeinde. 19.30 Uhr Frauengesprächskreis zum Thema „Hilde Domin“.

Senioren-Union. 19 Uhr erste Mitgliederversammlung mit Wahlen, Würzburger Hof.

Friedhofgeschichten im Atelier Huber Edingen-Neckarhausen. (nlp) Jetzt wird es gruselig: Am Freitag, 14. November, lädt der Neckarhäuser Maler Michael Huber in sein offenes Atelier in der Neugasse 14. Beim mittlerweile fünften Kunstabend stehen anlässlich seines 70. Todestages die Figuren des Schriftstellers, Grafikers und Bildhauers Ernst Barlach im Vordergrund. „Friedhofgeschichten im Atelier“ heißt es da – passend zum Monat November gibt es „Gruseliges“ bei Sekt und Kerzenschein. Anmeldungen werden heute noch erbeten unter der Telefonnummer 0 62 03 / 1 58 77. Der Eintritt kostet sechs Euro.

Bisher 17 221 Teilnehmer bei 221 Turnieren

Gute Buchführung ist alles: Der Bouleclub Edingen-Neckarhausen zog Bilanz und ehrte seine Besten und die verdienten Helfer

Edingen-Neckarhausen. (sti) „Wie viele Frauen sitzen im Gemeinderat“, war eine der wenigen nicht Petanque- oder Bouleclub-spezifischen Fragen, die bei der Jahresfeier des Bouleclub Edingen-Neckarhausen (BCEN) die Köpfe rauchen ließ. Vorsitzender Gerhard Hund, der eloquent durch den Abend im DJK-Clubheim führte, hatte das Ratespiel zwischen die Ehrungen der erfolgreichen Sportler und der verdienten Helfer platziert. Und das waren beeindruckend viele – mit der Vize-Meisterschaft der Mannschaft BCEN 1 in der Baden-Württemberg-Liga sowie mehreren Landes- und Deutschen Meistertiteln bei der Jugend als Glanzpunkten.

Musikalisch umrahmt wurden die geselligen Stunden vom Edinger „Kongo-Duo“ mit Tasten-Maestro Erich Hoffer und Stips Kraus-Vierling an der Gitarre. Sie spielten Songs und Evergreens „noch von Hand“. Nur einmal griff Kraus-Vierling zur Retorte: Seine BCEN-Hymne „Der kleine Bouleplatz in unserer Straße“, im Jahr 2000 mit seinem Bruder Andy „Doc“ Kraus aufgenommen, kam traditionell von CD.

Eingangs der Ehrungen bilanzierte Gerhard Hund, dass 2008 bei zehn BCEN-Wettbewerben 674 Aktive die Stahlkugeln warfen. Clubmeister im Einzel-„Tête-à-tête“ war Jean-Francois Gerby; im Doublette siegten René Mülbart und Uli Stemmler, im Triplette Regina Bayer, Achim Quintel und Christian Speicher, im Mixte Ann-Kathrin Mahler, Martin Mahler und Tobias Jakel, im Supermêlée Jean-Francois Gerby und René Mülbart, bei der Ortsmeisterschaft Paul Abraham und Uwe Haub sowie beim Grand Prix Du Jumelage Andreas Ehret und Kurt Witt. Vor 14 Jahren führte der BCEN seine Vereinsrangliste ein, bei der, so Hund, „alle bisherigen 221 Turniere des Clubs mit exakt 17 221 Teilnehmern“ gewertet sind. Den Pokal für die meisten



Gute Besserung! Die Mitglieder des BCEN grüßten mit diesem Foto und einer großen Genesungskarte den schwer erkrankten BCEN-Ranglistenführer Wolfgang Kopp. Foto: Kraus-Vierling

Punkte dieses Jahr, nämlich 28, gewann Jean-Francois Gerby, gefolgt von René Mülbart (22) und Tobias Jakel (22). In der Gesamtwertung ist Gerby mit 324 Zählern Zweiter, vor Gottlieb Zieher (276), Tobias Jakel (274), Achim Quintel (242), Christian Speicher (234) Kurt Witt (234), Regina Bayer (174), Daniel Witt (150) und Jürgen Köhler (144). Seit vielen Jahren aber führt Wolfgang Kopp die Rangliste an, zurzeit mit 338 Punkten. Da Kopp wegen schwerer Erkrankung nicht zur Jahresfeier kommen konnte, arrangierte Hund ein Gruppenfoto im Saal, nebst Unterschrift von allen auf einer großen Genesungs-Grußkarte.

Drei Mannschaften hatte der BCEN 2008 im Liga-Spielbetrieb: Ein Kunst-

stück gelang besagten Vizemeistern von Team 1: Tobias Jakel, Jean-Francois Gerby, Paul Abraham, Regina Bayer, Andreas Ehret, Holger Haub, In Kroch, Ann-Kathrin Mahler, Martin Mahler, Achim Quintel, Bärbel Höfler, und Stefanie Haub hatten nach dem Abstieg in die Oberliga sofort den Wiederaufstieg geschafft und holten nun gleich „Ländle-Silber“! Dafür gab's nun Einkaufsgutscheine. Über die freute sich auch die Mannschaft BCEN 2 als Meister der Bezirksliga A. Im Kader waren Karl-Heinz Müller, Bärbel Höfler, Traudel Hölscher, Dominic Kastner, Reinhard Kastner, Wolfgang Kopp, Michael Krauß, Martin Neuthard, Daniel Witt, Franz Sujer und Gottlieb Zieher. Erst recht hatte sich die

BCEN-Jugend Preise verdient. Allen voran Martin Mahler, der neben zwei Landes- auch den Bundestitel holte. Deutscher Meister „Minimes“ ist Marcello Vitadello, vor Vize Florian Fries. Neun weitere Nachwuchsbouler bekamen Schoko-Kalender. Haupt-Betreuer der Jugendsparte ist Gunter Mahler. Er, wie auch Christian Speicher, stellvertretend fürs Helferteam im Clubraum, freuten sich über eine Boulejacke. Und auch für die anderen, die sich übers Jahr einbrachten, hatte Hund ein Präsent parat.

Nochmal zu den Gemeinderätinnen: Wie viele sind es denn nun? Die Acht gehörte auf den Quiz-Bogen, und sie war mit entscheidend, dass am Ende Martin Neuthard den Sieg holte.

Vom hohen Ross herabsteigen

Martinszug in Ladenburg



St. Martin ritt auch in Ladenburg dem traditionellen Umzug voran. Foto: Beckmann

Ladenburg. (skb) „Seht euch mal den an, also so was!“ Die empörten Worte galten dem vom heiligen Martin einst mit seinem halben Mantel bedachten Bettler. Auch Martin selbst erntete zunächst Spott. Die jungen Teilnehmer der Kindergottesdienstgruppe St. Gallus setzten die Geschichte des späteren Bischofs von Tours in ihrem mit Anja Theimer einstudierten Stück in Szene und vermittelten, wie wichtig es ist, vom hohen Ross zu steigen und respektvoll, helfend und teilend miteinander umzugehen.

Vor der kleinen Feierstunde am Martinstor war der 59. von der Kolpingsfamilie organisierte Martinszug durch die Straßen gezogen, begleitet vom Evangelischen Posaunenchor und der Stadtkapelle, allen voran Sankt Martin auf seinem Pferd. Hunderte Teilnehmer waren unterwegs und setzten mit ihren Laternen hübsche Glanzlichter. „Ihr Ladenburger seid ja sozusagen die Nachkommen der Römer“, wandte sich der Dekan Wilhelm Kunzmann an die Anwesenden und ließ an historischen Städte die Geschichte Martins nochmals Revue passieren. Geboren im Jahr 316 nach Christus in Ungarn als Sohn eines hohen Militärs, wurde Martin vom Vater gezwungen, den Fahneid zu leisten. Kranke wurden zu dieser Zeit vernachlässigt, Bettler verachtet, aber „dass Martin ganz anders gehandelt hat, hat ihn in den Augen des Volkes so beliebt gemacht“. Das Volk war es auch, das Martin, der sich mit 18 Jahren taufen ließ, schließlich zum Bischof wählte. Dass Martin sich vor den höheren Weihen in einem Gänsstall versteckt haben soll, das Geschnatter des Federviehs ihn aber verriet, erklärt die Tradition der Martinsgans. Ein einfacher, herzenguter Bischof sei Martin geworden, so Kunzmann.

Noch keine Lösung für die Hauptschulen

Uli Sckerl im Gespräch mit Bürgermeister Roland Marsch – Schulversuch wäre geeignet, „in Kooperation mit wem auch immer“

Edingen-Neckarhausen. (nlp) „Wir erkundigen uns nach dem Wohlergehen der Gemeinden“, umschrieb Uli Sckerl seinen Besuch bei Bürgermeister Roland Marsch. Dem Landtagsabgeordneten der Grünen dankte Marsch an dieser Stelle für seine Unterstützung beim Thema „L 597-neu“.

Sckerl votierte im Landtag vehement für einen verbesserten Lärmschutz beim Bau der neuen Trasse, die vom Land aus Kostengründen näher an das Wohngebiet „Wingertsacker“ in Neckarhausen verschoben wurde. „Leider hat sich der Erfolg nicht eingestellt, doch hoffen wir, dass bei der Ausführung in puncto ‚Schallschutz‘ noch etwas getan wird“, sagte Marsch. Wann die Straße nebst Brücke kommt, wisse noch keiner, erklärte

Sckerl. Dass sie komme, sei aber sicher. In Baden-Württemberg gebe es keinen Planfeststellungsbeschluss, der nicht innerhalb seiner Frist verwirklicht worden sei. Das sind in diesem Fall noch acht Jahre. Sckerl will am Ball bleiben: „Es kann nicht sein, dass alle anderen Kommunen profitieren und Neckarhausen verliert.“

Welche Lösung Edingen-Neckarhausen hinsichtlich beider standortgefährdeter Hauptschulen vorschwebt, konnte Marsch noch nicht beantworten. Man habe die viel diskutierte Kooperation der Hauptschulen in Neckarhausen und Edingen in der Hoffnung auf den Weg gebracht, dadurch einige Jahre „überwintern“ zu können. Rückläufige Schülerzahlen sprechen eine andere Sprache. „Die Zeit, die wir allein ‚überwintern‘ können,

wird kürzer“, bedauerte Marsch. Das Thema werde früher als gedacht auf der Agenda stehen. In der nächsten Woche ist es Gegenstand im Schul- und Kindergartenausschuss, spätestens im Januar 2009 wird der Gemeinderat darüber befinden.

„Ich bin für eine Kooperation Hauptschule und Realschule hier am Ort, weil es von den Einwohnerzahlen her Sinn macht und Potenzial da ist“, meinte Sckerl. Ein Schulversuch wäre geeignet: „In Kooperation mit wem auch immer.“ Marsch verpflichtete ihm bei: „Es geht nicht, dass eine Kommune unserer Größe nur noch mit Grundschulen dasteht.“ Für die Doppelgemeinde wäre die Einrichtung einer Realschule eine erstrebenswerte Option. Die Beschlusslage der Landesregierung lautet aber anders. In der

Kinderbetreuung sieht sich die Gemeinde gut aufgestellt. Erstmals gab das Land Zuschüsse zu den investiven Kosten beim Umbau des Vogelneests zur erweiterten Kleinkinderkrippe. Ab 2009 fließen Betriebskostenzuschüsse, allerdings nur langsam ansteigend. Das sei zwar bedauerlich, meinte Marsch, aber immerhin überhaupt etwas. „Der Ausbau der Hortbetreuung bewegt uns noch.“

Für den Bau eines Kreisels vor dem Schloss als begleitende verkehrslenkende Maßnahme beim Bau der L 597-neu bat er Sckerl um Schützenhilfe. Der Rhein-Neckar-Kreis würde für 2009 einen Zuschuss bereitstellen, wenn das Land sich mit weiteren 50 000 Euro beteiligt. Eine Antwort aus dem Regierungspräsidium steht seit Wochen aus.

„Der Herbert macht es schnell und gut“

BUND-Mitglieder setzten die Biotopvernetzungsaktion am „Alten Kiesloch“ fort

Ladenburg. (stu) Die von Sylvia Volkert, dem BUND-Vorstandsmitglied der Ortsgruppe, organisierte Pflanzaktion zur Biotopvernetzung der Gemarkung Ladenburg war ein Erfolg. Viele Helfer erschienen mit einem Spaten am Grundstück neben dem „Alten Kiesloch“.

Zunächst erläuterte BUND-Vorsitzender Alexander Spangenberg das Projekt, das 1994 mit der Pflanzung einer dreireihigen Hecke am Neuweg seinen Anfang nahm. Inzwischen haben die BUND-Mitglieder über 1500 Gehölze gepflanzt und 16 Bäume gesetzt. Es wurde eine Fläche von rund 40 000 Quadratmetern in die Biotopvernetzung einbezogen, was rund 30 000 Euro kostete. Den Anteil der BUND-Ortsgruppe bezifferte Spangenberg auf rund 5000 Euro. Die Baumschule Huben unterstützt den BUND bei der Aktion. Zurecht sprach Spangenberg von einer Erfolgsgeschichte. Er dankte auch den beteiligten Landwirten und der Jägersgilde sowie der Stadt.

Bürgermeister Rainer Ziegler dankte den Mitgliedern der Naturschutzorganisation für ihr „positives Wirken und den hohen ehrenamtlichen Einsatz“. Der BUND sei ein wichtiger Ratgeber im Rathaus. Der Bürgermeister betonte, dass die BUND-Ortsgruppe nicht ohne Grund als beste BUND-Ortsgruppe Baden-Württembergs ausgezeichnet wurde: „Respekt, wie der BUND das Projekt Bacherleinsstation verwirklicht hat“, so der Bürgermeister. Sylvia Volkert erläuterte die aktuelle Pflanzaktion. Am Samstag wurden 315 Gehölze wie Weißdorn-, Schlehen-, Rosen- und Schneeballsträu-



Mit Schaufeln am Werk waren die Helfer bei der BUND-Aktion. Foto: Sturm

cher gesetzt. Auch drei Wildkirschbäume pflanzten die rund 20 Helfer.

Brachen und Feldgehölze, wie sie früher typisch für die Feldlandschaft waren, gibt es durch den Rationalisierungsdruck der Landwirtschaft immer weniger. Dies und der verstärkte Einsatz von Spritzmitteln sei mit einem entsprechenden Artenverlust verbunden, so Spangenberg. Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 30 Arten aus, weil der Lebensraum der Pflanzen und Tiere verändert oder weggenommen wurde. „Um den Artenverlust zu stoppen, müssen Rückzugsgebiete geschaffen werden“, fordert Spangenberg. Ausgeräumte Agrarflächen sollten genutzt, Biotop geschützt werden. Die Biotopvernetzung sei der richtige Ansatz, waren sich Bürgermeister und BUND-Vorsit-

zender einig. Die Vernetzungsflächen verminderten den Winddruck und die Boden-erosion und verbessern die Sauerstoffversorgung. Feldgehölze bieten Insekten, Käfern und Vögeln Lebensraum, sodass weniger Schädlinge auf den Feldern zu finden sind.

Nach der Präsentation nahmen die Mitglieder die Spaten in die Hand. Die langjährige Baumsachverständige, Ina Große-Wilde, war mit ihrem englischen Gartenspaten genauso dabei wie die Vorstandsmitglieder Petra Görig und Judith Völker-Menz. Die Verwaltung war durch Herbert Felbek vertreten. „Der Herbert macht es schnell und gut“, frohlockte seine Spatennachbarin. Auch Bürgermeisterkandidat Martin Reisenbüchler hatte eine Schippe mitgebracht.

Friedhofseingang wird umgestaltet

Technischer Ausschuss befürwortet die Maßnahme einstimmig

Von Nicoline Pilz

Edingen-Neckarhausen. Der Zugang zum Friedhof in Neckarhausen von der Straße „Zum Schlosspark“ her gesehen, wird behindertengerecht umgestaltet. Der Technische Ausschuss befürwortete einstimmig dieses Vorhaben und somit die Entwurfsplanung des Bau- und Umweltamts. SPD-Gemeinderat Josef Stein machte Dampf: „Möglichst noch in diesem Jahr“ soll der Abbau der vorhandenen Treppenstufen und die Sanierung des Eingangstors über die Bühne gehen. Das sei realistisch, bestätigte Bürgermeister Roland Marsch. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf rund 10 000 Euro, die im Haushalt eingestellt sind.

Auf Antrag der Unabhängigen Bürgerliste verpflichtete der Verwaltungschef Dipl.-Ing. Bernd Hartmann als sachkundigen Einwohner zum beratenden Mitglied in den TA. Die ebenfalls vorgesehene zeitliche Verpflichtung von Bernd Walter erfolgte in der Dezember-Sitzung. Walter war am Dienstagabend verhindert.

Eine Bauvoranfrage zur Errichtung einer Dachgaube in der Fred-Joachim-Schoeps-Straße beschieden die Mitglieder des Technischen Ausschusses positiv. Man fand die Gaube zwar „nicht so schön“, sah aber ein, dass sie zusätzlichen Wohnraum schafft. Außerdem wird die Gaube von der Straßenseite her nicht zu sehen sein.